

# Seite des Präsidenten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

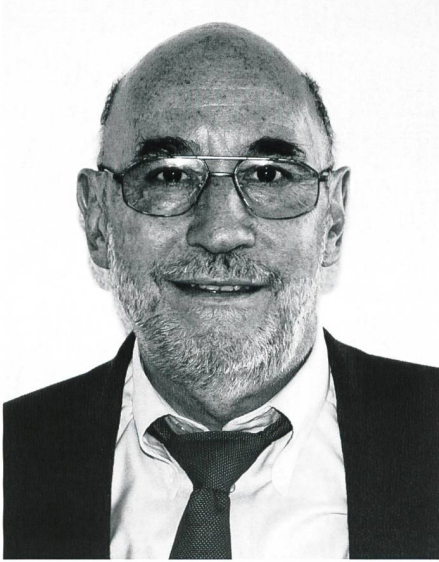
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Seite des Präsidenten



Liebe Leserinnen und Leser

Zufällig bin ich auf einen Liedtext des bekannten Sängers und Interpreten Herbert Grönemeyer gestossen: „Musik nur, wenn sie laut ist“. Darin hat er sich auf eindrückliche Art der Problematik hochgradiger Schwerhörigkeit angenommen:

Die Zeile „Sie weiss nicht, dass der Schnee lautlos auf die Erde fällt“, hat mich besonders beeindruckt: Stille, ohne Bewegung, ohne Geräusch, die Abwesenheit jeglichen Lärms. Aber auch „stillen“ gehört in diesen Kontext, da der Säugling beim Trinken ruhig wird.

Völlige Stille kann auch als unangenehm oder gar beängstigend empfunden werden. Dann wird uns bewusst, dass akustische Reize eine bessere Raumorientierung erlauben, Denkanstösse geben, Reflexionen erlauben, für unsere Entwicklung und Leistungsfähigkeit eine grosse Bedeutung haben.

Eine stille Umgebung kann jedoch unsere Konzentration verbessern, entspannend wirken, Besinnung und Beschaulichkeit ermöglichen.

Zahlreiche Dichter und Schriftsteller haben diese Thematik aufgegriffen und sich auf eindrückliche Weise dazu geäussert. Nehmen wir uns doch wieder einmal Zeit für Goethes „Bergesstille“, Eichendorffs „Meeresstille“, Hebbels „Winterstille“, Storms „Mittagsstille“ und viele mehr.

Für die kommenden Feiertage wünsche ich allen Lesern stille und entspannende Momente.

Euer Bruno Schlegel  
Präsident sonos

„Sie sitzt den ganzen Tag auf ihrer Fensterbank  
Lässt ihre Beine baumeln zur Musik  
Der Lärm aus ihrem Zimmer macht alle Nachbarn krank  
Sie ist beseelt, lächelt vergnügt  
Sie weiss nicht, dass der Schnee lautlos auf die Erde fällt  
Merkt nichts vom Klopfen an der Wand  
Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist  
Das ist alles, was sie hört  
Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist  
Wenn sie ihr in den Magen fährt  
Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist  
Wenn der Boden unter den Füßen bebt  
Dann vergisst sie, dass sie taub ist

Der Mann ihrer Träume muss ein Bassmann sein  
Das Kitzeln im Bauch macht sie verrückt  
Ihr Mund scheint vor lauter Glück still zu schreien  
Ihr Blick ist der Welt entrückt  
Ihre Hände wissen nicht, mit wem sie reden sollen  
Es ist niemand da, der mit ihr spricht  
Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist  
Das ist alles, was sie hört  
Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist  
Wenn sie ihr in den Magen fährt  
Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist  
Wenn der Boden unter den Füßen bebt  
Dann vergisst sie, dass sie taub ist. “

